

Vernetzte Bildung

Mitte September 2011 wurde das interuniversitäre und internationale Netzwerk Politische Kommunikation – kurz: netPOL – aus der Taufe gehoben. Auch die Karl-Franzens-Universität ist daran beteiligt. Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier von der „7. fakultät“ – Zentrum für Gesellschaft, Wissen und Kommunikation der Uni Graz – ist Koordinator von netPOL. Der Politikwissenschaftler sieht in diesem Netzwerk große Chancen.

Interview: Andreas Schweiger

Wie ist dieses Netzwerk zur Politischen Kommunikation entstanden?

netPOL basiert ursprünglich auf der Idee des Landes Niederösterreich, den tertiären Bildungssektor intensiver zu fördern. Im Zuge dessen entstand der Gedanke einer Zusammenarbeit verschiedener Universitäten zum Thema Politische Kommunikation, insbesondere im zentral- und osteuropäischen Raum. Als die Koordination dieses Netzwerks europaweit ausgeschrieben wurde, war mir sofort klar, dass hier eine große Chance für die Förderung von Politischer Bildung und Kommunikation steckt. Das interessierte mich, und später konnte auch das Land Steiermark zur Unterstützung einer Beteiligung der Grazer Universität gewonnen werden.

Das klingt ein wenig so, als gäbe es so etwas noch nicht.

Das Besondere an netPOL ist tatsächlich, dass es einzigartig im gesamten europäischen Raum ist. Es existieren zahlreiche einzelne Projekte zu diesem Themenbereich, doch im Sinne einer Vernetzung, welche die Flexibilität einer inter-

nationalen Arbeitsteilung von ForscherInnen für Politische Kommunikation nützt, ist netPOL einmalig.

Was konkret macht dieses Netzwerk?

Die Vernetzung funktioniert auf mehreren Ebenen. Konkret arbeiten wir derzeit an einem Lehrplan für das erste Doktoratsstudium zu Politischer Bildung. Es geht dabei um die Frage, wie die Zukunft der Demokratie in Europa aussehen kann. Ein topaktuelles Thema! Wir möchten damit vor allem Studierende ansprechen, die gleichzeitig auch als ForscherInnen an den Universitäten arbeiten.

Wo wird man dieses Doktorat studieren können?

Das Doktorat wird von der Andrassy Universität, einer deutschsprachigen und unter anderem von Österreich finanzierten Einrichtung in Budapest, verliehen. Studieren wird man dafür, was Seminare betrifft, auch an anderen Universitäten können. An der Deutschen Universität für Weiterbildung in Berlin werden Online-Lehreinheiten angesiedelt sein. Zusätzlich gibt es wissenschaftliche Publikationen und Tagungsteilnahmen als Studienteil.

Welche Rolle spielt in netPOL die Karl-Franzens-Universität?

Ein Grazer Schwerpunkt ist die Konferenzreihe Brain & the City. Damit haben wir eine jährliche international hochkarätig besetzte Tagung zu Politischer Kommunikation bei uns. Darüber hinaus ist natürlich eine regelmäßige Beteiligung an allen Lehr- und For-



Foto: www.mediaconsult.tv

Peter Filzmaier ist Koordinator von netPOL, dem Netzwerk Politische Kommunikation.

schungsaktivitäten von netPOL geplant.

Wie groß ist netPOL?

Derzeit gibt es fünf universitäre Netzwerkpartner. Neben den bereits genannten Universitäten Graz, Budapest und Berlin sind das die Donau-Universität Krems und die Babes-Bolyai-Universität im rumänischen Cluj. Die Vernetzung mit weiteren Universitäten ist geplant. Gerade hier wird Graz mit seinen internationalen Kontakten eine wichtige Rolle spielen.

Wie können Studierende netPOL nutzen?

Alle Aktivitäten, von Einzelveranstaltungen bis zum Doktoratsstudium, finden sich auf unserer Website. Hier werden übrigens auch neueste Publikationen zum Thema genannt und empfohlen.

 <http://www.netpol.at>